

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

**Drei Nachtlieder von J. v. Eichendorff für eine Altstimme
mit Begleitung des Fortepiano**

Klein, Bernhard

Berlin, [ca. 1828]

[urn:nbn:de:hbz:kn38-37](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-37)

3 Nachtlieder für eine Altstimme und Fortepiano.

von A. Klein.

op. 16.



R 1715/1

Bücherei
der
staatl. Hochschule für Musik
Köln

R 17 15/1



Hochschule für Musik Köln



KN38\$0000073579

M 1072/1

2

Andante molto.

N^o I.

SINGSTIMME.

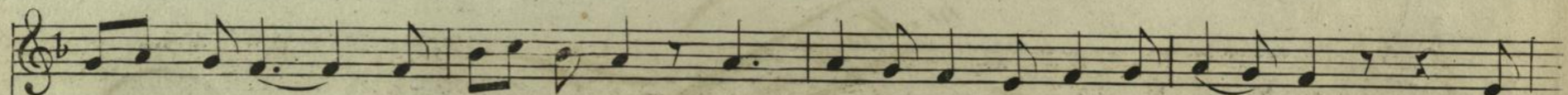


p
1. Ich wan - - dre durch die stil - - le Nacht, da
2. O wun - - der - ba - rer Nacht - ge - sang: von

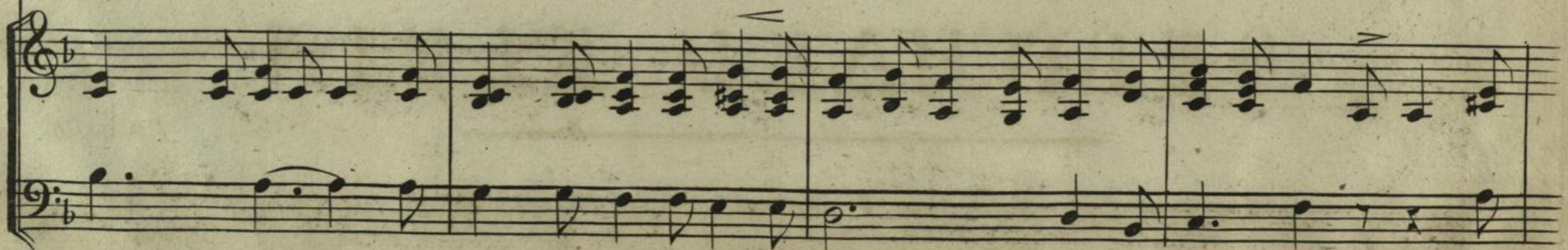
P I A N O =

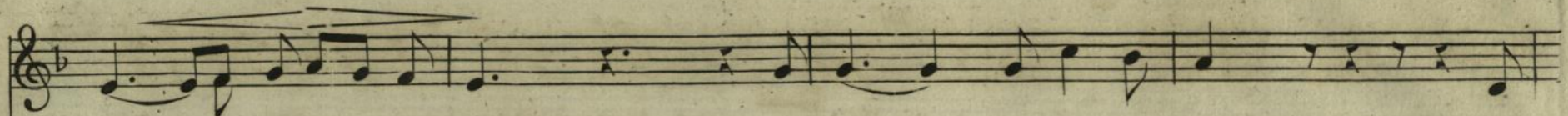


F O R T E.

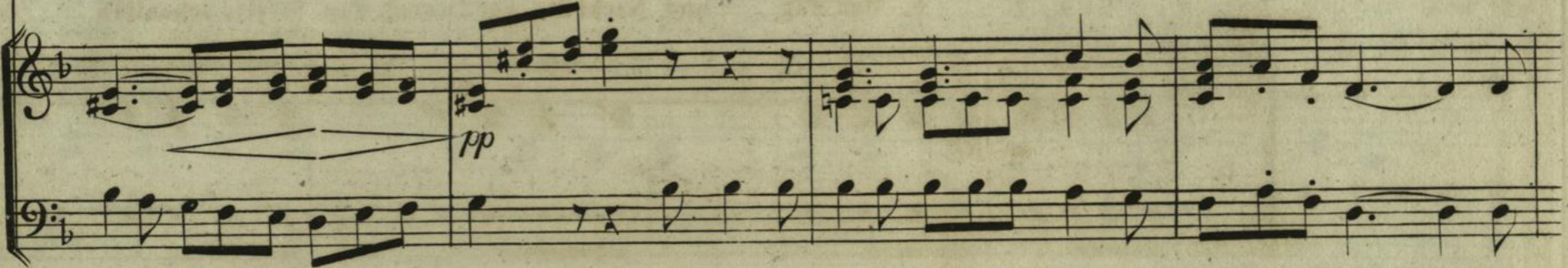


1. schleicht der Mond so heim - lich sacht oft aus der dunk - len Wol - ken - hül - - le, und
2. fern im Land der Strö - me Gang, leis Schauern in den dunk - len Bäu - - men -

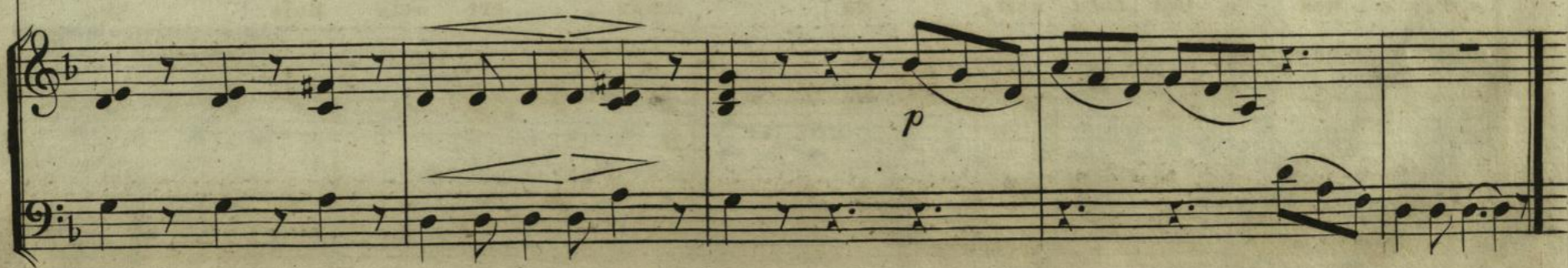




1. hin und her im Thal er-wacht die Nach-ti-gall, dann
 2. wirr'st die Ge-dan-ken mir, mein ir - - - res Sin-gen hier ist



1. wie-der al-les grau und stil - - le.
 2. wie ein Ru-fen nur aus Träu - men.



Bücherei
 der
 städt. Hochschule für Musik
 Köln

4

No. II.

SINGSTIMME.

Agitato.

1. Er rei - - tet Nachts auf'nem brau - nem Rofs, er rei - tet vor -
 2. Er rei - tet vor - ü - ber an ei - - nem Teich, da ste - het ein
 3. Er rei - tet vor - ü - ber an ei - - nem Flufs, da ruft ihm der
 4. Weñ Tag und Nacht in ver - worr' - nem Streit, schon Häh - - ne

PIANO-

FORTE.

pf

1. ü - ber an man - chem Schlofs: schlaf' dro - - - ben, mein Kind, bis der
 2. schö - - - nes Mäd - chen bleich und singt, ihr Hemd - - - lein
 3. Was - ser - mann sei - nen Grufs, taucht wie - der un - - - ter
 4. krä - hen in Dör - fern weit, da schau - - - ert sein Rofs und

1. Tag er scheint, die finstre Nacht ist des
 2. flattert im Wind; vorüber, vorüber, mir
 3. dann mit Gebräus und stille wirds über dem
 4. wühlet hinab, scharret ihm schnaubend sein

1. Menschen Feind.
 2. graut vor dem Kind.
 3. kühlen Haus.
 4. eigenes Grab.

Andante.

SINGSTIMME.



1. Ver - gan - gen ist der lich - te Tag, von fer - ne kommt der
 2. Wo ist nun hin die bun - te Lust, des Freun - des Trost und
 3. Da's nun so stil - le auf der Welt, ziehn Wol - ken ein - sam

P I A N O =



F O R T E .



1. Glo - cken Schlag, so reißt die Zeit die gan - ze Nacht, nimt manchen mit der's nicht gedacht.
 2. treu - e Brust, des Wei - bes sü - fser Au - gen - schein? will kei - ner mit mir mun - ter sein?
 3. ü - ber Feld, und Feld und Baum be - spre - chen sich, - o Menschenkind! was schau - ert dich?

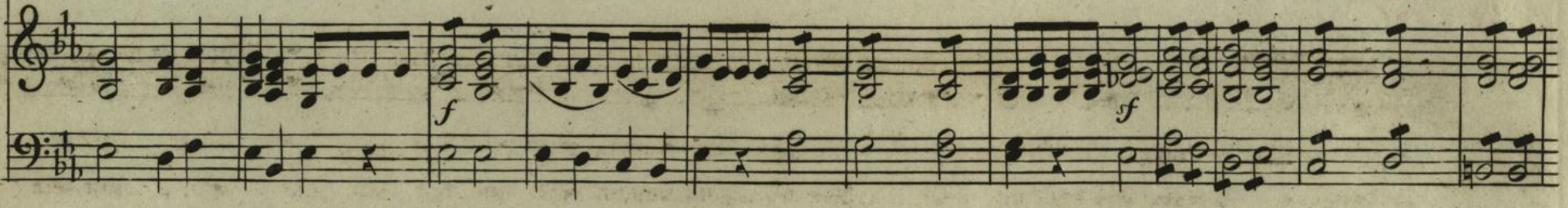




4. Wie weit die fal - sche Welt auch sei, bleibt mir doch Ei - ner nur getreu, der mit mir weint, der mit mir wacht, weñ



ich nur recht an ihn gedacht. Frisch auf denn, lie - be Nach - tigall, du Wasserfall mit hellem Schall, Gott loben wollen wir vereint,



bis dafs der lich - te Mor - - gen scheint, bis dafs der lich - te Mor - - gen scheint.

